



Quelle: Privat

zum Schutz der Schlachtfabrik zugehen war, verhielt sich auffällig ruhig. Lediglich diverse Streifen führen in Bullen und PKW an der Blockade vorbei, verzichteten aber auf

eine Räumung. Offenbar sollte eine

Planungsfirma in Struh-

deekalative Strategie des Aussitzens die Aktivist_innen langsam demotivieren. Allerdings war noch bis in die Nacht hinein Betrieb auf dem Unternehmensgelände; ein Laster und zwei PKW führen in halsbrecherischen Manövern quertfeldein, knapp an den sitzenden Menschen vorbei, um das Firmengelände zu verlassen. Selbst wenn Wiesenhof sich also auf eine Situation dieser Art eingestellt haben mag und die Polizei suggerieren wollte, sie sei an einer Räumung gar nicht interessiert, war der Störeffekt der Blockade klar ersichtlich und auch das folgende regionale Medienecho beträchtlich. Dass die Blockade zufällig mit der länger geplanten live-vertonen Gedichtlesung „Galerie des Entsetzens“ des Lyrikers Tobias Hainer direkt vor der Schlachtfabrik zusammenfiel, machte die Aktion darüber hinaus zu einer eindrücklichen Erfahrung für alle Beteiligten.

Demo und Lesung in Nienburg

Kurz nach Ende der Blockade machten sich die ersten wieder auf: In Ni-

enburg sollte der Samstag für einen Infostrand und einen Demozug in der Innenstadt genutzt werden. Es herrsche die Kleinstädten eigene ob-skure Atmosphäre einer Demo zwischen Wohnhäusern mit gepflegten Vorgärten, kleinen Parks, eher verschlafenen Einkaufszentren und einer von Tourigruppen und Junggesell_innenabschieden dominierten Fußgänger_innenzone. Umso stärker fielen die Aktivist_innen in diesem Setting auf, und im kleinen belebten Teil der Stradt fanden ihre Redebeiträge recht viele externe Zuhörer_innen. Besonders erfreulich war auch die Beteiligung lokaler Aktiver aus veganen und / oder Antifa-Kontexten an der Demonstration.

In der VHS in unmittelbarer Nähe der Abschluss-Kundgebung fand am Nachmittag eine Lesung der Journalistin und Autorin Hilal Sezgin aus ihrem Buch „Argerrecht ist nur die Freiheit“ und ihren Kolumnen statt.

Abschluss: Vorträge, Radtour und Vernetzung

Der Sonntag hielt mit Vorträgen zu bioveganer Landwirtschaft und zu Blockupy noch einmal zwei besonders spannende Programmpunkte bereit, die trotz der intensiven vergangenen Tage auch von interessiertem Publikum vom Camp und aus der Umgebung gut besucht wurden. Auf einer kleinen Radtour wurde nochmals der Kontakt zur Bevölkerung der umliegenden Dörfer gesucht und ein ordentlicher Stapel von Flyern und Aufklebern gegen Wiesenhof und die Schlachtfabrikverwertung verteilt. Mit einer ausgedehnten Vernetzungsphase lokaler und überregionaler Aktivist_innen endete das Aktionscamp gegen Tierfabriken 2014 am Sonntag Abend.

Blockade der Schlachtfabrik

Am Freitag folgte eine Blockade bei Wiesenhof, die dreizehn Stunden andauerte. Bis in den Morgen des



Quelle: Privat

Samstag hinein saßen rund 15 Personen den LKW auf der Hauptzufahrt im Weg, während weitere Aktivist_innen das hintere Tor per Ankeraktion geschlossen hielten. Die Polizei, die ebenso wie der Firmenwachdienst während des gesamten Camps